



Bezirks-Seniorenbeirat  
Hamburg-Nord

## **Tätigkeitsbericht**

Seniorenvertretung in Hamburg-Nord  
Oktober 2023 bis März 2025



*die unabhängige Interessenvertretung  
der älteren Generation*

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz (HmbSenMitwG) verpflichtet unseren Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord (BSB HH-N), zur Hälfte und am Ende der Amtsperiode einen Tätigkeitsbericht über die geleistete Arbeit, über Veranstaltungen und eventuelle personelle Veränderungen innerhalb des Plenums anzufertigen. Am 31. März 2025 endet die Amtsperiode des jetzigen BSB HH-N.

Der BSB HH-N war und ist Ansprechpartner, wenn es um die Interessen der älteren Generation in unserem Bezirk geht. Der BSB HH-N wies die politischen Gremien, die Verwaltung und andere Institutionen auf Bedürfnisse, Wünsche und Probleme hiesiger Seniorinnen und Senioren hin. Häufig entsprachen dabei unsere Forderungen den Interessen aller Altersgruppen.

Ziel war es unter anderem, dass die Teilhabe aller Menschen jeden Alters am gesellschaftlichen Leben gewährleistet ist. Jedes Mitglied des Beirats hatte ein offenes Ohr für alle Seniorinnen und Senioren im Bezirk und deren Angehörige. Der Beirat arbeitete parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden. Ein BSB setzte sich neben der Verbesserung der Lebensqualität der älteren Bevölkerung für deren Gesundheit und Wohlbefinden und ihrer aktiven Selbständigkeit ein.

Neben den monatlichen Plenumsitzungen gibt es Fachgruppen zu verschiedenen Themenfeldern, in denen Seniorinnen und Senioren mit speziellen Kenntnissen und Interessen die betreffenden Anliegen bearbeitet und entsprechende Strategien entwickelt haben.

Der BSB HH-N entsandte Mitglieder in die Ausschüsse der Bezirksversammlung. Unser Beirat war dabei kein Entscheider, sondern ein wichtiger Anreger und Berater mit Rederecht. Er vertrat die Positionen und Belange der älteren Generation. Die Arbeit des Seniorenbeirates war vielfältig und spannend.

Mein Dank gilt den Mitgliedern des Bezirks-Seniorenbeirats und der Delegiertenversammlung des Bezirks Hamburg-Nord für die in der letzten Amtsperiode ehrenamtlich geleistete Arbeit. Auch danke ich dem Sozialraummanagement des Bezirks Hamburg-Nord für dessen Begleitung und Unterstützung unserer Aktivitäten.

Viel Spaß beim Lesen, herzlichst grüßt

**Werner Hansen**

Vorsitzender Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord

Wer Interesse an den Aktivitäten des BSB HH-N in den letzten anderthalb Jahren hat, kann den Tätigkeitsbericht für die Zeit von Oktober 2023 bis März 2025 in Printform anfordern:

Per E-Mail: [bsb-nord@lsb-hamburg.de](mailto:bsb-nord@lsb-hamburg.de)

Per Post: BSB Hamburg-Nord, Bezirksamt HH-Nord, Kümmellstraße 5, 20249 HH.

Digital ist der Tätigkeitsbericht unter [lsb@lsb-hamburg.de](mailto:lsb@lsb-hamburg.de) zu lesen.

## Die Seniorendelegiertenversammlung (SDV) Hamburg-Nord

Das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz ermöglicht es Mitbürgerinnen und Mitbürgern über 60 Jahren, sich in dem Bezirk, in dem sie wohnen, als Delegierte für die Seniorendelegiertenversammlung zur Verfügung zu stellen. Gefragt ist ein möglichst weites Spektrum an Interessen, persönlichen Kenntnissen und beruflichen Erfahrungen, das in die beratende Unterstützung bei allen städtischen Planungsvorhaben einfließen soll, die die Belange älterer Menschen berühren.

In jedem Bezirk gibt es eine SDV, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der älteren Generation zusammensetzt. Sie werden von den Gruppen und Organisationen, die sich für Seniorinnen und Senioren engagieren, entsendet, oder sie haben als Einzelperson 20 Unterstützer:innen gefunden. Die Seniorendelegierten tagen mindestens zweimal im Jahr. Bei den öffentlichen Sitzungen befassen sie sich mit aktuellen seniorenpolitischen Themen. Die bzw. der Vorsitzende der Delegiertenversammlung nimmt mit beratender Stimme an den BSB-Sitzungen teil, so dass der Informationsfluss und eine enge Abstimmung zwischen den beiden Seniorenvertretungen im Bezirk sichergestellt sind

Der Vorstand der SDV setzt sich zusammen aus der bzw. dem Vorsitzenden und bis zu zwei Stellvertreter:innen. Vorsitzender der SDV Hamburg-Nord ist Wolfgang Petersen. Die Positionen der Stellvertretungen sind derzeit nicht besetzt.

## Die Themen der Delegiertenversammlungen im Berichtszeitraum

- **24. November 2023**  
**„Mit Spaß und Freude sich der Ernährung widmen – das ist meine Leidenschaft“**  
Referent: Dirk Ganter, Dipl. oec. troph.  
**„Warum ist Bewegung im Alter wichtig?“ – Informationen und Bewegungshäppchen**  
Referentin: Elisabeth Rahn, Hamburger Sportbund e. V., Referat Sportentwicklung mit Schwerpunkt Sport der Älteren.
- **15. April 2024**  
**„Altersarmut und Inflation: Die Entwicklung der Rente in den letzten 10 Jahren“**  
Referent: Horst Emmel, stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums des AWO Landesverbandes Hamburg
- **28. Mai 2024**  
**Wahl zur Bezirksversammlung (BV) am 9. Juni 2024 – Diskussion mit Vertreter:innen der derzeit in der BV vertretenden Fraktionen**
- **9. Dezember 2024**  
**Die Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften**  
Referent: Tillmann Hauenstein, STATTBAU Hamburg  
**Das neue Wohngeld Plus**  
Referent: Casjen Klosterhuis

## Zusammenarbeit mit dem Sozialraummanagement des Bezirksamts

Seit Anfang 2023 hat Ulrike Böther die Betreuung der bezirklichen Gremien der Seniorenvertretung (Bezirks-Seniorenbeirat und Seniorendelegiertenversammlung) übernommen. Mit ihr konnte die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sozialraummanagement fortgesetzt werden und eine Reihe von gegenseitigen Anregungen wurden umgesetzt.

## Der derzeitige Vorstand des BSB Hamburg-Nord

Vorsitzender	<b>Werner Hansen</b>
Stellvertretender Vorsitzender	<b>Holger Röhrs</b>
Schriftführerin	<b>Angelika Winkler</b>

Der BSB HH-N arbeitet auf der Grundlage seiner Geschäftsordnung. Er ist an keine Weisungen gebunden. Gegen Ende der Amtszeit bestand das Plenum aus den folgenden 16 ehrenamtlichen Mitgliedern.

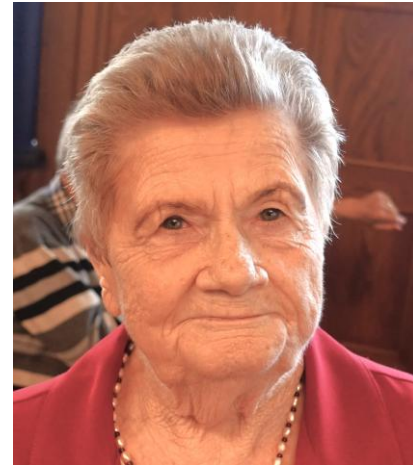
## Die Mitglieder des Bezirks-Seniorenbeirats und die Organisation, die das Mitglied entsendet hat bzw. per Unterstützerliste

<b>Reinhard Bugarski</b>	Blinden- und Sehbehinderten-Verein Hamburg e.V.
<b>Dr. Ursula Cremerius</b>	FDP Bezirksverband Hamburg-Nord
<b>Magrit Fellert</b>	CDU Ortsverband Uhlenhorst/Hohenfelde – bis 26.11.2024
<b>Lothar Hänsch</b>	FDP Kreisverband Eppendorf-Winterhude
<b>Werner Hansen</b>	Sozialverband Deutschland e.V., SoVD Hamburg
<b>Seyedtagi Hashiminagaad</b>	Dachorganisation der Iraner:innen in Hamburg e.V.
<b>Susanne Heins</b>	mit Unterstützerliste (Bethanien) – ab 07.01.2025
<b>Christine Meermann</b>	SPD Hamburg-Nord
<b>Karin Nielsen</b>	CDU Ortsverband Fuhlsbüttel
<b>Holger Röhrs</b>	SPD Distrikt Fuhlsbüttel/Ohlsdorf/Klein Borstel
<b>Rolf-Dieter Scheel</b>	Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
<b>Hans-Joachim Schumann</b>	Senioreneinrichtung Bethanien – ab 07.01.2025
<b>Jörg Rüdiger Schwarz</b>	FDP Kreisverband Fuhlsbüttel-Langenhorn
<b>Dr. Petra Sellenschlo</b>	CDU Bezirksfraktion Hamburg-Nord
<b>Hülya Souk</b>	Kulturhaus Eppendorf
<b>Paul Walter</b>	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eppendorf – bis 04.12.2024
<b>Angelika Winkler</b>	mit Unterstützerliste (SoVD Hamburg)
<b>Gabriele Wirth</b>	CDU Ortsverband Eppendorf/Hoheluft-Ost



## Der Seniorenbeirat Hamburg-Nord trauert um Ursula Preuhs

Ursula, genannt Ursel, Preuhs, die unerschrockene Verfechterin der Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt, verstarb am 4. November 2024 im Alter von 93 Jahren. Die gelernte Krankenschwester diente ihr Leben lang dem Wohlergehen der Hamburgerinnen und Hamburger. Überzeugt kämpfte sie für Solidarität, Würde und die Gleichberechtigung der Schwächeren.



1953 trat Ursel Preuhs in die SPD ein. Der Senat zeichnete sie in 2011 mit der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber und die Partei mit der Willy-Brandt-Medaille, die höchste Auszeichnung der SPD für Mitglieder für deren besondere Verdienste um die Partei, aus. Sie war Mitglied der ÖTV (heute ver.di), erhielt für ihre 70-jährige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft 2019 eine besondere Ehrung. 1966 bis 1986 war die Sozialdemokratin Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Nord, zu deren Vorsitzende Ursel Preuhs 1973 als erste Frau Hamburgs gewählt wurde. 1986 zog sie in die Hamburgische Bürgerschaft ein. Durch ihr Engagement hat Ursel Frauen Mut gemacht, sich ebenfalls in Hamburgs Politik zu engagieren.

Von 2001 bis 2017 hatte Ursel Preuhs den Posten der Vorsitzenden im Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord inne. Von 2001 bis 2009 gehörte sie dem Landes-Seniorenbeirat an. Ursel Preuhs war eine Frau mit großem Herz und Verstand. Humor und Empathie waren ihr nicht fremd. Trotz ihres motivierten Einsatzes in der Politik blieb Ursel immer eine bescheidene Frau. Eine von der Autorin Isabel Lenuk über sie geschriebene Biographie trägt zutreffend den Titel „Ich bin völlig unwichtig“. Auch der Untertitel „Immer unterwegs für ein lebenswertes Leben“ wird Ursels politischen Zielen gerecht.

## Mitwirkung in den Ausschüssen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

In jedem der sieben Hamburger Bezirke gibt es ein Bezirksamt. Die Verwaltung wird von der Bezirksversammlung (BV) kontrolliert. Die Mitglieder einer BV werden durch allgemeine, freie, gleiche und geheime Wahlen durch die Bevölkerung gewählt. Die BV Hamburg-Nord besteht aus 51 Abgeordneten. In der Legislaturperiode bis Juni 2024 gehörten sie den Fraktionen/Gruppen Bündnis 90/Die Grünen, SPD CDU, Die Linke, FDP und AfD an oder waren fraktionslos. Seit der Neuwahl im Juni 2024 gehören die Abgeordneten den Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke, FDP, Volt und AfD an. Zuständig sind die Bezirke für Aufgaben, die nicht für die ganze Stadt von Bedeutung sind oder die nicht einheitlich geregelt werden, beispielsweise das Bauwesen und Verkehrsangelegenheiten.

Durch die BV soll die Bevölkerung an diesen Entscheidungen beteiligt werden. Das Bezirksamt muss die BV umfassend informieren, die Versammlung kann umgekehrt das Amt verbindlich zum Handeln auffordern. Eine BV kann außerdem Empfehlungen an die Hamburger Behörden aussprechen. Die eigentliche Arbeit einer BV findet in deren Ausschüssen statt. In Gremien, die auch seniorenrelevante Themen behandeln, ist der BSB in der Regel durch zwei seiner Plenumsmitglieder vertreten. Diese haben Rederecht, aber kein Stimmrecht

Eine zentrale Aufgabe des BSBs auf politischer Ebene ist die Beratung der Bezirksversammlung und des Bezirksamtes im Wesentlichen in Form von Anhörung, Auskunft und Prüfung von Vorschlägen. Auf die parlamentarischen Beratungen nimmt der BSB in den Ausschüssen der Bezirksversammlung Einfluss. Die BSB-Mitglieder nutzen dort als sachkundige Bürger:innen ihr Rederecht und legen die Standpunkte der Seniorenvertretung dar.

### Vertreten ist der BSB Hamburg-Nord in folgenden Fachausschüssen:

- Ausschuss für Seniorinnen, Senioren, Integration, Inklusion und Gesundheit (SSIIGA):  
Dr. Petra Sellenschlo, Christine Meermann
- Stadtentwicklungsausschuss (StekA): Christine Meermann
- Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport (BKS): Gabriele Wirth, Paul Walter
- Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität (KUM): Christine Meermann
- Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung (WAD):  
Holger Röhrs, Rolf-Dieter Scheel
- Haushaltsausschuss (HaushA): Holger Röhrs

### Und in den Regionalausschüssen:

- RegioA FOLAG (Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Langenhorn, Alsterdorf, Groß Borstel):  
Rolf-Dieter Scheel, Holger Röhrs
- RegioA EWi (Eppendorf, Winterhude): Gabriele Wirth, Angelika Winkler
- RegioA BUHD (Barmbek, Uhlenhorst, Hohenfelde, Dulsberg):  
Rainer Bugarski, Christine Meermann

Die Regionalausschüsse werden von der Bezirksversammlung auf der Grundlage des Bezirksverwaltungsgesetzes eingerichtet. Sie sind **Gremien für die Beteiligung der Bürger vor Ort**. Die RegioA befassen sich mit den Themen, die schwerpunktmäßig den einzelnen Stadtteil betreffen.

Es geht um Maßnahmen im Verkehr

- Einrichtung von Tempo-30-Zonen
- Regelungen des ruhenden Verkehrs (Parken)
- Belange von Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen

Maßnahmen zum Grün, Parks, Spielplätze und Sportflächen

- Einrichtung und Gestaltung von Spiel- und Freizeitflächen
- Aufstellung von weiteren Bänken zu kurzfristigem oder längerem Verweilen

Maßnahmen im Rahmen von Kultur und Bildung

- Stadtteilkultur
- Schulische Einrichtungen
- Einrichtungen für die Generation Ü60

Maßnahmen im Rahmen von Wirtschaft und stadtteilnaher Versorgung

- Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil
- Wochenmärkte

Maßnahmen im Rahmen von Stadtteilentwicklung und Bebauung

- Baumaßnahmen werden im (leider nicht öffentlich tagendem) Unterausschuss behandelt
- Fragestellungen zur Stadtteilentwicklung und zur Identität der Stadtteile.

Alle Regionalausschüsse starten mit einer „**Aktuellen Bürgerfragestunde**“, so dass hiermit ein hohes Maß an Beteiligung der Bewohner in den Stadtteilen möglich ist. Die Generation Ü60 wird insbesondere vertreten durch die **Teilnahme der Mitglieder des Seniorenbeirates**. Nutzen Sie daher für Ihre Anliegen die eigene Teilnahme und/oder nutzen Sie die Möglichkeiten des Seniorenbeirates. Wenden Sie sich an den Beirat mit Ihrem Anliegen.

### Mitarbeit des BSB HH-Nord im Landes-Seniorenbeirat (LSB)

Mehrere Mitglieder des BSB Hamburg-Nord arbeiten in den Gremien des Landes-Seniorenbeirats (LSB) mit. Werner Hansen ist als Vertreter des BSB HH-N Mitglied des Plenums des LSB.

Hülya Souk arbeitet in der Fachgruppe Integration mit. Angelika Winkler engagiert sich in der Projektgruppe LSBTIQ\*, die sich um die Belange älterer Lesben, Schwulen und Diversen kümmert.

Christine Meermann und Werner Hansen arbeiten in der Fachgruppe Offene Seniorenarbeit mit. Sie kümmern sich um die Angelegenheiten der Seniorentreffs.

Die Ergebnisse der Fach- und Projektgruppen sind im aktuellen LSB-Tätigkeitsbericht dargestellt und können online unter [www.lsb-hamburg.de](http://www.lsb-hamburg.de) nachgelesen werden.

## Klausurtagung im Museum der Arbeit in 2024

Im Mai 2024 haben wir eine zweitägige Klausurtagung in Räumen des Museums der Arbeit in Barmbek – also mitten in Hamburg-Nord – durchgeführt. Das Foto mit den teilnehmenden Beiratsmitglieder an einem historischen Bagger entstand in einer Pause. Im Foto die Zweite von links ist Ulrike Böther vom Sozialraummanagement des Bezirksamts, die für Offene Seniorenarbeit und für den Seniorenbeirat zuständig ist. Folgende Themen standen im Mittelpunkt:

- „Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren“
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Schwerpunkte für die Arbeit in den letzten Monaten der laufenden Amtsperiode des BSB bis März 2025



## Öffentlichkeitsarbeit des BSB

Unser BSB ist bestrebt, seinen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung zu erweitern. So erscheint alle zwei Monate unser gedruckter Newsletter „**Ü60 Info**“ mit aktuellen Berichten und seniorenrelevanten Informationen und Themen. Der Newsletter wird vorwiegend an Senioren-Wohn- einrichtungen, Institutionen und Organisationen versandt und liegt im Bezirksamt aus.

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit des BSB bringt viel Arbeit und Zeit in die Erstellung des Newsletters und auch der Wegweiser-Broschüre des BSB Nord ein.

Als Nachschlagewerk für ältere Menschen und ihre Angehörigen zu Angeboten für Unterstützung aller Art dient die Broschüre **„Wegweiser für die Generation 60+ im Bezirk Hamburg-Nord“**. Der große Erfolg der ersten Auflage der Broschüre veranlasste den Beirat, eine Neuauflage zu erarbeiten. Die Leserinnen und Leser finden auch in dieser Ausgabe wieder wertvolle Informationen für viele Lebenssituationen. Der neue Wegweiser gibt Tipps und nennt Adressen von Institutionen und Organisationen, die ggf. helfen können. Außerdem berichtet der BSB wieder aus seiner Arbeit. Die Broschüre liegt in Bürgerhäusern, Seniorenwohnheimen, Seniorentreffs, Arztpraxen, Bücherhallen, Apotheken, Kirchengemeinden, Sozialverbänden, Kulturhäusern und in Ämtern aus. Auch

verteilt der „Hamburger Hausbesuch“ den Wegweiser bei seinen Besuchen. Der Broschüre liegt wieder eine Landkarte des Bezirks Hamburg-Nord bei. Das Erzeugnis ist auch online zu finden unter [www.lsb-hamburg.de](http://www.lsb-hamburg.de)

### **„Senioren Aktiv-Tag“ am 26.06.2024 auf dem Alsterdorfer Markt**

Wie schon in 2023 war der BSB HH-Nord erneut Mitveranstalter des „Senioren-Aktiv-Tags“ zusammen mit der Kommunalen Gesundheitsförderung des Bezirksamts, dem Hamburger Sportbund und der Stiftung Alsterdorf. Viele Vereine und Institutionen nahmen bei herrlichem Wetter an der Veranstaltung teil. Thematisch ging es vor allem um Ernährung, Sport und Bewegung im Alter. Dagmar Hirche vom Verein „Wege aus der Einsamkeit“ referierte über moderne Kommunikation und die Vorzüge des digitalen Austausches. Und auch der BSB konnte viele Besucher:innen über seine Tätigkeit informieren und für eine künftige Mitarbeit in der Seniorenvertretung Hamburg-Nord werben.

### **Der Arbeitskreis Altersarmut des BSB**

Der Seniorenbeirat HH-Nord hat einen Arbeitskreis Altersarmut eingerichtet, der sich unter anderem damit beschäftigt, in welchem Umfang und auf welchen Wegen unterstützende Angebote für Menschen in Altersarmut vorhanden sind. Der AK wird geleitet von Holger Röhrs. Ihm gehören Christine Meermann, Hülya Souk, Angelika Winkler und Werner Hansen an.

Es gibt eine Vielzahl von staatlichen Leistungen, die allerdings beantragt werden müssen. Dazu gehören Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, Wohngeld und Heizkostenzuschuss, um nur einige Leistungen zu nennen. Wichtig ist uns, immer wieder zu betonen, dass viele Leistungen keine Almosen sind, sondern dass man darauf Anspruch hat. Die Verwaltung ist gefordert, umfänglich zu informieren und sich zu bemühen, dass die Schwelle, sich als arm zu offenbaren, möglichst niedrig ist. Ein besonderes Anliegen ist es uns auch, Menschen der älteren Generation überall dort aktive Unterstützung zu bieten, wo aus personellen oder aus finanziellen Gründen ehrenamtliche Hilfe erforderlich, ja oftmals unverzichtbar ist, wie zum Beispiel:

- In Vereinen und Einrichtungen in den Ortsteilen
- In Einrichtungen und Treffpunkten für Senioren
- Bei der „Tafel“ und ihren Ausgabestellen





## Die Arbeitsgruppe Öffentlicher Raum, Infrastruktur und Verkehr

Die Arbeitsgruppe hat sich weiterhin mit den Dauerbrennern Beseitigung von Stolperfallen, mangelnde Beleuchtung, fehlende Toiletten und seniorengerechte Sitzbänke beschäftigt.

Nachdem der BSB HH-N vom Bezirksamt beauftragt wurde, versteckte Orte/Bänke für die SOS-Punkte zu finden, gingen wir im Sommer einmal rund um das grüne Langenhorn auf die Suche, begleitet von ortskundigen Senior:innen. Schnell sprach sich in Seniorenkreisen herum, dass die Möglichkeit bestand, durch Teilnahme an unseren Spaziergängen in netter Gesellschaft in der freien Natur Kommunikation mit Gleichaltrigen zu erleben. Und es kostete nichts. Für uns bedeutete es, ein Projekt gefunden zu haben, dass gut gegen Einsamkeit und auch Altersarmut ist. Begleitet wurden wir auf jedem Spaziergang von ca. 17 - 20 Senioren aus ganz Hamburg.

Das Projekt entwickelte sich dynamisch: Wir konnten für jeden Spaziergang Senior:innen als Referenten gewinnen, die uns z.B. bei den Schwarzwaldhäusern etwas über unsere „dunkle Vergangenheit“ erzählten, uns ein anderes Mal kreuz und quer durch das Raakmoor auf verborgenen Wegen führten, wo wir sogar über Baumstämme kletterten und vieles mehr. Auch die **Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege** beteiligte sich an diesem körperertüchtigenden Projekt und sorgte für ärztliche Begleitung.

Letztlich haben wir in den Sommermonaten insgesamt über 150 Senior:innen nicht nur aus Hamburg-Nord, sondern auch aus Mitte, Schnelsen, Poppenbüttel und Norderstedt über unsere Arbeit des BSB informieren und begeistern können. Natürlich haben wir auf unseren Spaziergängen versteckte Bänke, fehlende Bänke und Orte für die gewünschten SOS-Punkte gefunden.

## Netzwerk LSBTIQplus Pflege und Altern

Seit April 2023 gibt es das regionale Netzwerk LSBTIQplus Pflege und Altern Hamburg, an dessen Treffen der Seniorenbeirat Nord regelmäßig teilnimmt. Motivation für das Projekt ist eine strukturierte Zusammenarbeit mit fachlichem Austausch von Interessierten der LSBTIQ+-Community, Behörden, Alten-/Pflegebereich etc. zu etablieren und eine Sensibilisierung und Öffnung im pflegerischen Regelsystem herzustellen. Des Weiteren dient es der Informationsvermittlung für Leitungs- und Fachkräfte. In Hamburg gibt es im Gegensatz zu vielen anderen Städten bisher keine Einrichtung, die explizit sensible Pflege anbietet. Das Netzwerk unterstützt den Weg der Zertifizierung und versucht, Pflegeeinrichtungen und Tagespflege für diesen Prozess zu gewinnen.

Im November 2023 haben wir Einrichtungen in Berlin besucht, die diesen Weg bereits gegangen sind und mit dem Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ Angebote für ältere Menschen aus der LSBTIQ+-Community und für ältere Migrant:innen vorhalten. Das Qualitätssiegel gibt es in Berlin seit 2017 für Pflegeheime, Tagespflege, Hospize, Pflegedienste und Senioreneinrichtungen. Geplant ist es auch für Krankenhäuser.

Im März 2024 wurde ein gemeinsam erarbeitetes Papier mit dem Titel „Erfordernisse für die Wohn- und Versorgungssituation und Teilhabe älterer pflege- und unterstützungsbedürftiger Menschen der Zielgruppen der lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie queeren Menschen (LSBTIQ+) sowie Menschen mit HIV in Hamburg“ an Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer und an Gleichstellungssenatorin Katharina Fegebank übergeben. Unter dem Motto: „Vielfalt leben, Vielfalt pflegen“ fand im April 2024 in Zusammenarbeit mit dem „Paritätischen“ ein Fachtag statt.

Außer den regelmäßigen Arbeitstreffen veranstaltet das Netzwerk auch Workshops oder es werden gemeinsam spezielle Einrichtungen besucht. Das letzte Austauschtreffen im November 2024 fand bei der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) statt, wo es speziell um das Thema Sterben mit Demenz ging.

## Weitere vom Seniorenbeirat bearbeitete Themen

### Pflege

Die Beschäftigung mit der Entwicklung der Demographie – das Anwachsen des älteren Teils der Bevölkerung und deren Folgen – stellt eine ernstzunehmende Aufgabe dar. Betreuungs- und Pflegedienste müssen ausreichend zur Verfügung stehen. Wir setzen uns ein für den bedarfsgerechten Ausbau und die Unterstützung von Pflegediensten und -einrichtungen. Dabei spielt die Weiterentwicklung der häuslichen Pflege, auch durch Familienangehörige, eine wesentliche Rolle.

### Mobilität

Zu einem selbstbestimmten Leben im Alter gehört zentral der Erhalt der Mobilität. Das ÖPNV-Angebot muss ausgebaut werden, wobei die Barrierefreiheit sicherzustellen ist. Der BSB HH-N setzt sich für ein für Seniorinnen und Senioren verbilligtes Deutschland-Ticket für 29 Euro ein. Fahrkarten müssen weiterhin jederzeit auch analog (und nicht nur digital) zu erwerben sein. Wir fordern Maßnahmen zur fußgängerfreundlichen und barrierefreien Verkehrsgestaltung, z.B. durch die Trennung von Fuß- und Radwegen.

### Miteinander der Generationen – Quartierzentren

Quartierzentren sind öffentlich zugängliche, niedrigschwellige Einrichtungen, die wohnortnah im Quartier den Bewohner:innen und diversen Zielgruppen Gelegenheit für sozialen Austausch schaffen sowie die Angebote zur Hilfe, Beratung, Unterstützung, Bildung und/oder Selbsthilfe gebündelt anbieten. Wir fordern mehr Formen und Vorhaben dieser generationsübergreifenden, gemeinschaftlichen Projekte. Von der Stadt verlangen wir die finanzielle Förderung von Maßnahmen der Stadtentwicklung zur Schaffung von Quartierzentren.

### Bürgerbeteiligung

Nicht ohne uns über uns! Dieser Grundsatz der UN-Behindertenrechtskonvention lässt sich auf viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens übertragen – so auch auf unsere Generation. Wir verlangen von Politik und Verwaltung, bei Planungen und Entscheidungen, die auch unsere Altersgruppe tangieren, hinzugezogen, zumindest gehört zu werden. Wir fordern ggf. Mitgestaltung und Mitbestimmung.

### Wohnen im Alter

Wir unterstützen und begleiten Initiativen, die ausreichend bezahlbaren, altersgerechten und barrierefreien Wohnraum schaffen.

### Teilhabe an Bildung und Kultur

Immer mehr Senior:innen sind von Altersarmut betroffen oder bedroht. Deren Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen und die Gewährleistung eines selbstbestimmten Lebens im Alter sind stark gefährdet. Wir fordern Maßnahmen, die betroffenen Senior:innen einen erleichterten, d.h. barrierefreien, kostenlosen oder vergünstigten Zugang zu kommunalen Kultur- und Fortbildungseinrichtungen (Theater, Bibliotheken, Museen, Sportstätten) sichern.

### Erforderlicher Wandel des Altersbildes

Wer seine Meinung über die ältere Generation äußert, hat „Bilder“ im Kopf – Altersbilder. Diese bestehen allzu oft aus Klischees und stereotypen Vorstellungen über ältere Menschen und sind fest verwurzelt. Laut einer repräsentativen Studie, die die Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Auftrag gegeben hat, sind in Deutschland negative Meinungen über alte Menschen offenbar

weit verbreitet. Sie kommt zu dem Ergebnis: Viele Deutsche „denken schlecht“ über alte Menschen. Demnach hemmen Alte den gesellschaftlichen Fortschritt – das sagen 53 % der Befragten. Sie tun nicht genug für den Klimawechsel, sind zu wenig leistungsfähig, nicht fit genug. 51 % würden zustimmen, dass Menschen mit über 70 Lebensjahren keine politischen Ämter mehr ausüben dürfen. Die Vorurteile sind verbreitet. Die Ergebnisse zeigen, dass Spannungen zwischen den Generationen bestehen. Grundlage der Daten war eine telefonische Befragung von 2.000 Menschen ab 16 Jahren.

Woher kommt dieses verkehrte Altersbild? Liegt es an den Worten „Seniorin“ und „Senior“, dass über unsere Generation in Publikationen nur im Zusammenhang mit Pflege- und Demenzproblemen berichtet wird, über die Nöte mit der Rente, über die zunehmende Zahl der Älteren in der Bevölkerung? Das negative Stichwort lautet: Überalterung. Wir benötigen unbedingt ein neues, zeitgemäßes Altersbild, ein positives! Altersbilder sind individuelle und gesellschaftliche Vorstellungen vom Alter, vom Altern, von älteren Menschen. Sie sind in den Köpfen von Politiker:innen und Arbeitgeber:innen. Sie bestimmen deren Haltung und Sichtweise. Und mit diesem „Wissen“ fällen sie ihre Entscheidungen. Stereotype Beurteilungen haben Auswirkungen auf Unternehmensstrategien und Personalverantwortliche in der Regel zum Nachteil der Älteren. Die Politik darf nicht länger das herankommende Alter, das Älterwerden überwiegend als Problem, als Abbau, als Schwächung, als mögliche Risikoanhäufung sehen.

Es ist paradox, das Renteneintrittsalter immer später anzusetzen und gleichzeitig den Menschen als weniger leistungsfähig einzustufen. Ähnlich wie die Quotenregelung für weiblich zu besetzende Positionen sollte eine Quote den Einsatz Älterer in Unternehmen und Institutionen gesetzlich regeln. Und das auf breiter Ebene. Außerdem sollte die Leistungsfähigkeit der Generation 60+ wissenschaftlich untermauert werden. Wie ändern wir Altersbilder? Unsere Gesellschaft driftet immer mehr zwischen Arm und Reich auseinander. Zu befürchten ist, dass es auch zu einer Spaltung zwischen Jung und Alt kommt.

## Das Hamburger Bündnis und die Demonstration am 15. Juni 2024

In Hamburg existieren viele Institutionen und Organisationen, die sich für die Lebensqualität der älteren Generation einsetzen. Es wurde Zeit, sich zu verbünden. Der Seniorenbeirat HH-Nord ist Gründungsmitglied des „Hamburger Bündnisses“, in dem sich die Seniorenvertretungen der AWO, von ver.di, die des DGBs und der IG Metall, die Sozialverbände SoVD und VdK, der Landes-Seniorenbeirat und die Bezirks-Seniorenbeiräte Eimsbüttel, Altona, Harburg, Nord, Wandsbek und Mitte zusammengeschlossen haben. Das Bündnis kämpfte im Berichtszeitraum besonders für die Zahlung eines Inflationsausgleichs auch an Rentnerinnen und Rentner. Das Bündnis fordert ein ermäßigtes Deutschlandticket in Höhe von 29 Euro für Hamburger Senior:innen. Natürlich ist die Rentenreform ein wichtiger Punkt. Sie steht ebenfalls auf der Agenda des Bündnisses. Des Weiteren wollen die Mitglieder soziale Ungleichheit und Armut bekämpft wissen, altersfreundliche Umgebungen schaffen sowie die Altersdiskriminierung beseitigen, indem ein neues Altersbild in unserer Gesellschaft geschaffen wird.

Das Bündnis rief zur **2. Demonstration für Inflationsausgleich** am 15. Juni 2024 auf. Es zogen gut 500 Demonstrierende lautstark durch die Mönckebergstraße zum Hamburger Rathaus. Im Vorfeld waren ca. 200.000 Unterschriften für die Forderung nach der Ausgleichszahlung gesammelt worden. In einem symbolischen Akt wurden die Unterschriften vor dem Rathaus an Finanzsenator Dr. Andreas Dressel übergeben. Auf Transparenten und der abschließenden Kundgebung wurde auch die Forderung nach dem 29-Euro-Ticket für Ältere kommuniziert.



## Wie ist es um die Zukunft der Pflegeheime in Hamburg bestellt?

Das wollte der Seniorenbeirat Hamburg-Nord von der Sozialbehörde der Stadt wissen. Der BSB bat, zu der aktuellen Situation Stellung zu nehmen. Am 17. Januar 2025 fand die von zahlreichen Seniorendelegierten und auch vom Plenum des Landes-Seniorenbeirats (LSB) gut besuchte Veranstaltung im Bezirksamt in Eppendorf statt. Jörg Meyer vom Amt für Gesundheit der Sozialbehörde erläuterte die momentane Versorgungssituation in der Pflege und stand Rede und Antwort. Die Anzahl der Wohn-/Pflegeeinrichtungen und die Platzkapazität sinken. Der steigende Kostendruck und der nicht unerhebliche Fachkräftemangel führen zu Schließungen. Laut Erhebung vom 02.01.2025 existieren in Hamburg 137 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit 15.729 Plätzen. In Kürze wird in Bergedorf eine neue Einrichtung mit 134 Plätzen eröffnet. Die Menschen werden älter, Pflegefälle nehmen dementsprechend zu. Die Sozialbehörde sucht nach Möglichkeiten, der Entwicklung gerecht zu werden, was ihr allerdings schwer zu fallen scheint.



*Oben: Gute Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltung (v.l.n.r.): Holger Röhrs, stellv. Vorsitzender BSB HH-N, Yvonne Nische, Dezernentin Soziales, Jugend und Gesundheit, Werner Hansen, Vorsitzender BSB HH-N und Rolf Dieter Scheel, BSB- Mitglied*



*Oben rechts: Beiratsmitglieder am Infostand des BSB Hamburg-Nord (v.l.n.r.): Christine Meermann, Magrit Fellert und Holger Röhrs*

## Impressum

Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord  
c/o Bezirksamt Hamburg-Nord  
Kümmellstraße 7, Raum S 6, 20249 Hamburg  
Telefon 040 - 42804-2065  
E-Mail: [bsb-nord@lsb-hamburg.de](mailto:bsb-nord@lsb-hamburg.de)  
[www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/hamburg-nord](http://www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/hamburg-nord)  
[www.hamburg.de/hamburg-nord/40158/seniorenbeirat-hamburg-nord](http://www.hamburg.de/hamburg-nord/40158/seniorenbeirat-hamburg-nord)

Redaktion: Werner Hansen, Holger Röhrs  
Gestaltung: Jörn Meve  
Fotos: Zeko-Foto-Studio (S. 2), AWO Hamburg (S. 11), BSB HH-Nord (weitere Fotos)  
Titelfoto: Marco Barnebeck (Telemarco) / pixelio.de

Hamburg, im März 2025

